

In kleinen Schritten zum Ziel

Katharina will sich bewegen. Drei Jahre alt ist das Mädchen aus Weyarn, vor kurzem hat es gelernt, sich mit etwas Unterstützung auf den Beinen zu halten. Katharina profitiert von der Therapie des Petö-Kindergartens in Rosenheim. Sie dorthin zu bringen, verlangt ihren Eltern viel ab.

VON CHRISTINA JACHERT-MAIER

Weyarn – Es ist der Wille, der Katharina antreibt. Ihr Körper macht es ihr nicht leicht. Der steht unter einer Spannung, der sie in die Starre zwingt. „Eine Spastik“, sagen die Therapeuten. Katharina setzt der Lähmung ihre große Lebensfreude entgegen. Doch sie braucht viel Unterstützung.

Dabei schien Katharinas Start ins Leben zunächst unbeschwert. Zwar drängte die Kleine sechs Wochen zu früh auf die Welt, doch schien trotzdem alles bestens. „Sie hatte ein gutes Gewicht und eine gute Größe“, erinnert sich ihre Mutter Sonja Schmid (40). Alle Werte waren in Ordnung. Doch an dem Tag, als das Baby nach Hause entlassen werden sollte, gab es Alarm. Auf der Intensivstation kämpfte das Mädchen um ihr Leben. Die Kleine durchlitt Krämpfe, in ihrem



«Unzertrennlich»: Sonja Schmid aus Weyarn mit ihren beiden Töchtern Katharina (3, r.), die eine besondere Förderung benötigt, und Patricia (1).

FOTO: PLETTENBERG

Gehirn entdeckten die Mediziner Zysten. Als die Eltern ihre Tochter endlich mit nach Hause nehmen durften, war sie wie eine zarte Puppe im Kokon.

Um ihrem Kind aus seiner Starre zu helfen, haben die Eltern nach den verschiedensten Therapien gesucht. Als Glücksfall erwies sich der Rat einer Fachfrau für Sehförderung, es doch einmal mit Petö zu versuchen.

So kamen die Schmidts zu der Einrichtung des Vereins

FortSchrift in Rosenheim. „Da hat Katharina einen gigantischen Entwicklungssprung gemacht“, freut sich Sonja Schmid. In speziellen Therapieschuhen gelingen inzwischen ein paar Schritte. „Und vor allem hat sie da wahnsinnig Spaß“, berichtet ihre Mutter.

Zweimal die Woche hat sie Katharina bislang zur Frühförderung nach Rosenheim gefahren. Ab September kann die Dreijährige dort den Kindergarten besuchen. Das Pro-

STICHWORT

Therapie nach András Petö

Die Petö-Therapie verdankt ihren Namen dem ungarischen Neurologen András Petö. Dieser entwickelte in den 40er Jahren ein komplexes Fördersystem. Eine sehr große Rolle spielen dabei die so genannten Konduktoren, die Betreuer. Sie haben eine spezielle Ausbildung an der Hochschule absolviert und sind in verschiedenen Fachgebieten Experten. Auf dieser Grundlage erarbeiten sie eine individuelle ganzheitliche Förderung für jedes Kind. Alle therapeutischen und kognitiven Lernvorgänge werden mit Musik, Stimmen, Tönen und Liedern begleitet. Wichtig ist Kontinuität: So ist der Konduktor der rundum kompetente Ansprechpartner für Eltern und Kinder. jm

nicht. Ein gutes Stück weit kommt die Behörde der Familie durchaus entgegen. „Wir übernehmen 20 Cent pro Kilometer“, erklärt Pressesprecher Frank Skodczinski. Das summiert sich auf etwa 3500 Euro pro Jahr. Ein tägliches Taxi für Katharina würde aber 23 000 Euro jährlich kosten. Dies, bedauert Skodczinski, sei zu viel. Das Amt sei aber sehr bemüht, den Schmidts entgegenzukommen.

Weyarns Bürgermeister Michael Pelzer hat es nun in die Hand genommen, einen Fahrdienst zu organisieren. „Vielleicht gibt es ja auch noch eine günstigere Lösung“, meint er. Das Landratsamt habe ihm gegenüber im Übrigen mitgeteilt, eine Kostenübernahme wäre auf Weisung des Bezirks nur möglich, wenn die Mutter berufstätig sei, berichtet Pelzer. Dies habe ihn sehr geärgert: „Da geht es auch um die Wertigkeit der Arbeit einer Mutter.“ Behörden-Sprecher Skodczinski wehrt ab: „Ob die Mutter berufstätig ist oder nicht, spielt bei der Kostenübernahme keine Rolle.“

Zahlen wird das Amt jedenfalls die 3500 Euro Kilometergeld. Aus der Wittigischen Stiftung könne er rund 6000 Euro zuschießen, meint Pelzer. Zudem werde er andere Hilfsorganisationen in die Suche nach einer Lösung einbeziehen: „Ich bin optimistisch, dass das klappt.“

blem ist die Fahrt dorthin. Katharina ist kein Einzelkind mehr. Ihre Schwester Patricia ist ein Jahr alt, und es verlangt Sonja Schmid einen besonderen Spagat ab, beiden Kindern gerecht zu werden. Würde Katharina den Heilpädagogischen Kindergarten in Hausham besuchen, wäre alles ganz einfach. „Dann würde sie jeden Tag abgeholt“, weiß Sonja Schmid.

Doch für einen Transport nach Rosenheim zahlt das Miesbacher Landratsamt